

Inquiry Analyse

Version 1: Stand 15.03.2010

1. Methoden

Für die Analyse unseres Zielpublikums nutzen wir Interviews und eine Online-Umfrage. Im direkten Gespräch hoffen wir herauszufinden, was Musik für die Gehörlosen überhaupt bedeutet.

Ebenfalls interessiert uns, ob das Interesse an unserem Projekt und an einem Gerät, das die Musik auf den Körper überträgt, überhaupt besteht.

Da die Kommunikation mit Gehörlosen unter Umständen nicht ganz unproblematisch ist, kann das Interview auch über ein Chat-Programm wie Skype durchgeführt werden. Weiter haben wir einen Online-Fragekatalog aufgesetzt, den wir Gehörlosen verteilt haben.

Dadurch möchten wir einen Überblick über die Thematik "Gehörlose und Musik" erhalten.

2. Allgemeines

Aktueller Stand der Inquiry Analyse

Die Inquiry Analyse für unser Bachelor-Projekt ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Die Kontakte zu unserem Zielpublikum sind geknüpft, leider liess sich noch kein Termin für ein Interview vereinbaren.

Wir werden in den nächsten Tagen Rückmeldungen einer momentan laufenden Online-Umfrage erhalten. Ebenfalls werden wir demnächst ein Treffen mit Gehörlosen aus Zürich arrangieren und hoffen, im direkten Gespräch für unser Projekt wichtige Informationen zu erhalten.

Für eine erste Analyse nutzen wir aus diesem Grund Angaben aus unseren Telefongesprächen mit der Dolmetscherin für Gebärdensprache von Corinne Parrat, Miss Handicap 2009.

Weiter nutzen wir Angaben aus der Maturaarbeit "Wie Gehörlose Musik hören" aus dem Jahr 2005 von Rahel Farine.

Das vorliegende Dokument ist daher eher als eine Momentaufnahme denn als fertige Inquiry Analyse zu verstehen und wir in den nächsten Tagen noch weiter vervollständigt.

Kontaktaufnahme mit gehörlosen Personen

Gegenstand unserer Inquiry Analyse war die Frage, ob die Gehörlosen ein Gerät, wie wir es entwickeln möchten, überhaupt begrüßen würden. Aus diesem Grund haben wir den Kontakt zu gehörlosen Personen gesucht.

Einen ersten Kontakt hatten wir bereits am Tag unserer ersten Präsentation. Wir wussten bereits im Vorfeld, dass wir als ideale Repräsentantin einer jungen, aktiven Gehörlosengeneration die aktuelle und erste Miss Handicap, Corinne Parrat, gewinnen möchten. Aus diesem Grund riefen wir kurzerhand ihre Dolmetscherin für Gebärdensprache an und führten mit ihr ein interessantes Telefongespräch. Die Dolmetscherin war von der Idee sehr angetan und versicherte uns, dass die Gehörlosen ebenfalls sehr interessiert an der Idee und dem gesamten Projekt sind.

Mit Corinne Parrat hatten wir bis anhin ein kurzes Chat-Gespräch. Sie zeigte sich sehr

interessiert am Projekt und einer möglichen Zusammenarbeit mit uns. Leider ist ihr Terminplan verständlicherweise sehr belegt, was es schwierig macht, sie kurzfristig zu treffen.

Unsere Hauptkontaktperson zum jetzigen Zeitpunkt ist Corinnes Dolmetscherin. Sie hat uns Kontaktangaben von weiteren Interessierten und auch von Gehörlosengruppen aus dem Raum Zürich zugesagt, damit wir direkt mit der Zielgruppe reden können. Auf diese Angaben warten wir zum jetzigen Zeitpunkt noch.

Sobald wir diese Angaben haben werden wir so schnell wie möglich ein Treffen mit Gehörlosen aus Zürich arrangieren. Im direkten Gespräch hoffen wir heraus zu finden, was Musik für die Gehörlosen bedeutet und was von einem Gerät, das die Musik auf den Körper überträgt, erwartet wird.

3. Interviews

Da zum jetzigen Zeitpunkt noch keine umfassenden Interviews geführt sind, können wir hier keine detaillierten Angaben machen.

Wir haben aber aus den Gesprächen mit Corinne Parrat, ihrer Dolmetscherin und den Rückmeldungen, die sie von Bekannten erhalten haben, feststellen können, dass ein grosses Interesse an dem Projekt an sich besteht. Die Gehörlosen sind gegenüber der Idee durchwegs positiv eingestellt. Sie sind offen und neugierig und können sich gut vorstellen, uns bei der Entwicklung eines solchen Gerätes zu unterstützen. Diese Aussagen haben uns sehr motiviert, nach dem bei der ersten Präsentation Zweifel geäussert wurden, ob ein solches Gerät für die Gehörlosen überhaupt interessant ist.

4. Online-Fragekatalog

Um einen generellen Überblick zu erhalten, wie die Gehörlosen grundsätzlich zum Thema Musik stehen, haben wir eine Online-Umfrage eingerichtet. Nachfolgend sind die Fragen der Online-Befragung aufgeführt und die Erkenntnisse, die wir bis zum jetzigen Zeitpunkt daraus gezogen haben.

Was ist Musik?

Diese Frage sollte uns aufzeigen, was Musik für die Gehörlosen überhaupt bedeutet.

Musik wird grundsätzlich gleich verstanden wie von den Hörenden. Da viele Gehörlose Hörgeräte und andere technische Unterstüztungsgeräte nutzen, können sie Musik oftmals über die Ohren aufnehmen. Dabei hören sie vielfach nur einen Teil der Musik, tiefe Töne beispielsweise und können den Gesang nicht erkennen oder gar verstehen.

Rhythmus und Bass wird gut erkannt und sind bestimmende und tragende Elemente in einem Musikstück.

Für einige Gehörlose ist auch die Gebärdensprache Musik, da sie einen Rhythmus und gleichmässige Bewegungen hat.

Was uns die Gehörlosen voraus haben ist, dass sie die Musik bewusst über den Körper aufnehmen. Vor allem, wenn laute Musik gehört wird (zum Beispiel in einer Disco), fällt das Hören der Musik über die Ohren praktisch weg und die Musik wird vor allem über den Körper aufgenommen. Dabei spüren die meisten die Musik als Schwingungen im Bauch, oder die Vibrationen über den Boden. Etwas, das wir Hörenden wohl ebenfalls tun, aber

oftmals nicht bewusst wahrnehmen.

Hörst du Musik? Wie oft?

Wie oft Gehörlose Musik konsumieren hängt vor allem mit der Stufe der Schwerhörigkeit zusammen. Kann die Musik über die Ohren aufgenommen werden (auch mit Hörgeräten), wir oft auch regelmässig Musik konsumiert. Gehörlose, die keine Hörgeräte einsetzen, hören bedeutend weniger Musik.

Machst du Musik, spielst du ein Instrument?

Etwa die Hälfte der Befragten hat schon mal ein Musikinstrument gespielt. Vor allem rhythmische Instrumente wie Schlagzeug oder Djembe, aber auch vereinzelt Blockflöten oder Klavier.

Gehst du in die Disco? Wo?

Die grosse Mehrheit besucht Discos oder Konzerte. Vor allem mit Freunden, aber auch zum Teil zum Tanzen und Musik hören.

Was ist deine Lieblingsband, was sind deine Lieblingslieder?

Mit dieser Frage wollten wir herausfinden, ob eine bestimmte Stilrichtung bevorzugt wird.

Die Musikstile, die Gehörlose konsumieren, sind sehr unterschiedlich. Wir waren erstaunt, dass nicht nur Techno und rhythmusbasierte Musik aufgelistet werden, sondern auch klassische Musik, Jazz, Soul. Die ganze Bandbreite ist vorhanden.

Eine Person hat geantwortet, dass alles gleich tönt (gleich gefühlt wird) und es daher nicht darauf ankommt, was sie hört.

Auch für Gehörlose, die nur die Schwingungen und Vibrationen spüren, ist nicht unbedingt Techno die bevorzugte Stilrichtung. Wichtig ist, dass der Rhythmus nicht eintönig ist.

Wenn du Musik spürst, was spürst du dann genau?

Vor allem die Vibration und die Schwingungen der Musik werden aufgenommen. Die Schwingungen werden dann gefühlt, wenn sich die Gehörlosen nahe der Boxen befinden. Vor allem Rhythmus und Bass werden als Vibration und Schwingungen gespürt.

Wo am Körper kannst du Musik spüren?

Die Vibrationen und Schwingungen werden vor allem im Bauch gespürt. Einige haben auch angegeben, im ganzen Körper die Vibrationen zu spüren. Zuweilen werden Vibrationen auch über den Boden übertragen und somit in den Füßen und Beinen gespürt.

Fazit der Online-Befragung

Die Online-Befragung ist noch nicht abgeschlossen, gibt uns aber einen groben Überblick über die Zielgruppe. Grundaussage ist, dass die Gehörlosen sehr wohl interessiert sind an Musik und ihrer Wirkung. Sie konsumieren Musik sowohl akustisch wie auch über die entstehenden Schwingungen und Vibrationen. Was ihnen vielfach fehlt ist, dass sie ausser dem Rhythmus und dem Bass keine Melodie oder Gesang spüren können. Hier könnte unser Projekt ansetzen und Abhilfe schaffen.